

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 38

Artikel: Moderner Adel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Portrait der Woche: Mao-Tse-Tung

Die politischen Haltungen

In einer deutschschweizerischen Tageszeitung schreibt ein Genfer Korrespondent: «Die Voix Ouvrière beging beim Tod von Joliot-Curie eine Urkundenfälschung, indem sie einen Text der Agentur France-Presse umänderte. Der Originaltext lautete: «Kein Gelehrter der Gegenwart hat zweifellos durch seine Arbeiten so einmütiges Lob geerntet, aber auch in der wissenschaftlichen Welt so viel Vorbehalte und Diskussionen durch seine politischen Haltungen hervorgerufen wie Joliot-Curie.» Die Voix Ouvrière machte daraus: «Kein Gelehrter der Gegenwart hat durch seine Arbeiten so einmütiges Lob geerntet, noch in der ganzen Welt so viel Bewunderung und Achtung für seine Tätigkeit zugunsten des Friedens und seine mutigen politischen Haltungen gefunden.»»

Diese Fälschung des Kommunistenblattes erstaunt uns weiter nicht und regt uns bei der zweistelligen Abonnentenzahl der Voix Ouvrière auch nicht auf. Interessant aber erscheint uns, daß die deutsche Uebersetzung beider Meldungen von *politischen Haltungen* spricht, in der Mehrzahl. Ein Irrtum in der Uebersetzung, Absicht, oder stand wirklich im französischen Text die politische Haltung in der Mehrzahl? Dann wäre die Agence France-Presse zu ihrem Zwischenzeilen-Humor nur zu beglückwünschen. Wir haben den französischen Text nicht und können nicht urteilen. Sicher ist nur, daß es kaum eine treffendere Charakterisierung der sowjetischen Zickzackpolitik und ihrer Hampelmänner gibt, als wenn man von der politischen Haltung eines kommunistischen Führer in der Mehrzahl spricht!

Röbi

Moderne Sprichwörter

Je älter wir werden, um so weniger Spaß macht uns die Arbeit, aber um so mehr Arbeit der Spaß.

*

Ein Optimist ist ein Mann, der glaubt, daß unsere Tage dereinst die gute alte Zeit sein werden.

Ernesto



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Dieser Strohhut ist die neueste Mode in Amerika! Glaubst du nicht, daß zur Perfektion noch zwei Ohröffnungen fehlen?

Ruth M. aus Minnesota



Liebe Ruth aus Minnesota!

Bestimmt haben die Konstrukteure dieses Strohtopfes absichtlich den Hut nicht mit Schlitzern für die Ohrmuscheln versehen, damit die Trägerin nicht hört, was die Leute über ihre Behutung denken! Dagegen scheint es mir wichtig, irgendwo den Hinweis anzubringen, daß es sich um ein Produkt der Hutindustrie handelt. Liegt doch bei einer Trägerin eines solchen Gebildes die Gefahr nahe, daß man es als natürlich aus dem Schädel sprießendes Gewächs betrachtet!

Nebi

Moderner Adel

Ritter «phon» der Straße.

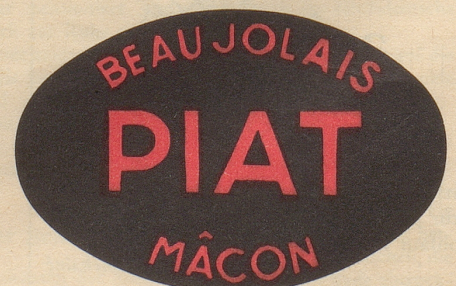
em

Das Untier

In einer «Glarner Zeitung» vom Sommer 1858 ist zu lesen, daß in Uri ein furchtbares Untier sein Wesen treibe; «ein offenerbarer Wolf, als wie man sagt: ein wahrer «lupus in fabula». Er ist im Stande, in einer einzigen Nacht drei hohe Berge zu übersteigen, und die Achillesferse dieses Exemplars kann in einem einzigen Tag mehr als 70 Stunden zurücklegen.»

Die Urner haben denn auch alles, was aufzutreiben war, Weib und Kind mit Sensen und Prügeln aufgeboden, um diesem Wundertier und seiner siebzigstündigen Achillesferse den Garaus zu machen, indem sie es freundlich ins Wallis hinüberscheuchten.

Fr.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel